

Verunglückte Aktionskunst [...]

Autor(en): **Kröber, Jörg / Frosch, Reinhart**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atomforscherkongress. Abends dann: Entspannung im Spielkasino. Ein Atomphysiker spielt waghalsig, verliert ein kleines Vermögen. Ein Kollege: «Momoll, der spielt, als ginge nächstens die Welt unter.» Zweiter Kollege leicht bedrückt: «Vielleicht weiss er diesbezüglich etwas?»

Eine beunruhigte Oma fragt einen Profiprophezeier, wann wohl die Welt untergehe. Der Mann reagiert: «In einer Billion Jahren.» Oma erschrickt fürchterlich, zittert am ganzen Leib, beginnt zu jammern. «Aber gute Frau», sagt der Prophezeier, «kein Grund zum Klagen und Jammern. Bedenken Sie, wie unvorstellbar lange eine Billion Jahre dauert.» Da fällt der Oma ein Stein vom Herzen: «Wunderbar! Wissen Sie, ich hatte «eine Million Jahre» verstanden.»

Inserat: «Intelligenter Mann, verheiratet, 32, in ungekündigter Stellung, sucht interessante Tätigkeit mit weniger Zukunft und mehr Gegenwart».



Zahlreiche Erdenbürger haben (und das ist kein Witz) auf dem Mars Grundstücke gekauft, wo ihre Nachkommen vielleicht dereinst Haus und Heim bauen können. Sei's denn! Einer am Stammtisch meckerte zwar, während er mit der Hand durch sein schütteres Haar fuhr: «Lieber als solches Zukunftsgedudel wäre mir, wenn endlich ein wirksames Haarwuchsmittel erfunden würde.»

Mit allernächster Zukunft befasst sich einer, der gern vom Volk auf einen Politiker-Posten gewählt würde. Er wirbt für sich: «Wollen Sie in Ihrem Haus Recht, Ruhe, Ordnung?

Dann wählen Sie mich! Ihre Kinder werden ständig unterwegs sein, um gegen mich zu demonstrieren!»

Sprichwort variiert: «Kommt Zeit, kommt Unrat!» Es hat freilich auf der Erde schon früh Unrat gegeben. Kain, Adams und Evas erstgeborener Sohn, hat seinen Bruder Abel... na, Sie wissen schon was. Ein berühmter Schüttelreimer hat zwar vor vielen Jahren unter dem Titel «Der erste Sportbericht der Welt» beschönigend gerüttelt: «Im Himmel traf ein Kabel ein: Knockout schlug ich den Abel. Kain.»

Natürlich wird die Zukunft Neues bringen. Aber manches ist, sagen wir in 100 Jahren, noch wie heute. Etwa: Manche Bundeskassen noch immer leer wie eine Dunkelkammer. Und Korruption (wie die laufende Bewässerung bereits vorhandener Sümpfe genannt wird) wird auch noch gedeihen. Ferner werden wohl die Steuerzahler und die Zitronen nach wie vor gemeinsam haben, dass sie schon sauer sind, bevor sie ausgepresst werden. Und endlich: Witze sind wie Bumerangs: sie kommen immer wieder!

Verunglückte Aktionskunst:

Auf eines Rindviehs Schwanz zu geigen, misslingt. (Vom Klangbild ganz zu schweigen!)

Kostenexplosion:

Als teuer wird bei Wucherpreisen für Gips sich mancher Bruch erweisen!

Panschskandal in der Samenbank:

Vieler Spender Kilo Samen zusammen in ein Silo kamen!

Grenzen des Fortschritts:

Trotz Gen-Checks: Bei zwei drallen Briten gibt's meist als Brut 'nen prallen dritten.

Regenerative Energiequelle:

Die Idee eines Herrn, der mit Rüben heizt, die Wissenschaft drüben wie hüben reizt.

Mysteriöse Begegnung:

Aschfahl würd ein Forscher der Sternwarte, der durch's Teleskop auf Jules Verne starrte!

Flexibilität:

Der Punk wechselt ins Bankfach und hört fortan statt Funk Bach.

Jörg Kröber

Euro-Kurs

Seine Erbin war eine Serbin.

Hugo

Auf die...

...schönsten Lebenspleiten sollten wir uns schon beizeiten einrichten und vorbereiten, denn sie kommen, wozu streiten?

Hoenisch

Zukunftstrend

Die Menschen werden von Generation zu Generation immer grösser.

Die Computer werden von Generation zu Generation immer kleiner.

Opticus

Hochzeitsgabe 2010

Wenn ich mein Herz verliere, ist es mit mir vorbei – ich schenk dir meine Niere, denn davon hab ich zwei.

Irène

Endlich frei

Ein Witwer urteilte in Jonen, es werde sich wahrscheinlich lohnen, statt westwärts zu ziehen nach Bern oder Riehen auch künftig in Jonen zu wohnen.

Reinhard Frosch

Stauferkaisergattinnenschwur:

«Wenn ich je wieder auferstehe, führ nie mehr ich 'ne Staufer-Ehel!»

Justizreform:

In Knästen sich die Reihen lichten, wenn künftig nur noch Laien richten!

Crash-Panik:

Börsianer albträumt, fix und alle, der Kurs schwank am Tag X und falle.

Kapitalanlage der Zukunft:

Wenn Aktien nicht mehr und Devisen gerinnen durch Spekulationen zu Riesengewinnen: Worin horten Reichtümer Kapitalisten? – Die Antwort ist manchmal ganz lapidar: Kisten!

Polit-Melancholie:

Das Sein wird grau und grauer – diese Entwicklung wird zur Dauerkrise! Im festgefah'nen Welthandel schafft nicht mal mehr ein Held Wandel! – Du hast so viele Eiterherde: Wird's auf dir nie mehr heiter, Erde?

Jörg Kröber